

INHALT

Vorbemerkung des Herausgebers	V
Vorrede	1

Erstes Kapitel

DIE VERBÜRGERLICHUNG DES PIKARO

1. Das Fehlen der bürgerlichen Welt im Pikaroroman	5
Asketische Weltdeutung in Grimmelshausens Roman – Anzeichen von Diesseitsbejahung und Realismus.	
2. Der Pikaro als Kaufmannslehrling im „Simplicianischen Jan Perus“, 1672	8
3. Die Kaufmannschaft im „Frantzösischen Kriegs-Simplicissimus“, 1682	9
Der Pikaro als Student und Kaufmannsdiener – Reise auf die Leipziger Messe – Lob des Kaufmannsstandes – Kaufmännisch-bürgerliche Tugenden – Rechtfertigung und religiöse Sanktionierung des bürgerlichen Handels – Der Pikaro im bürgerlichen Beruf.	
4. Die Satire auf die unehrlichen Kaufmannsdiener	13
Im „Simplicianischen Jan Perus“ – Im „Frantzösischen Kriegs-Simplicissimus“ – „Die Lustig- und Listige Kauffmanns-Jungen“ – Gialdi, „Die Beschreibung Des desperaten Studentens“.	
5. Der Pikaro des calvinistischen Bürgertums	15
Die religiöse Kritik des Barock: der Pikaro als Sünder – Die bürgerliche Rechtsprechung: der Pikaro als Verbrecher.	
„Der Ruchlose Student“, 1681 (Der Pikaro als Sproß einer bürgerlichen Familie – Seine Laster als Negation bürgerlicher Tugenden – Auflösung der Familiengemeinschaft).	
„Das Verderbte Kind“, 1687 (Der Pikaro als Hochstapler – Reue, Umkehr ins bürgerliche Leben: der Pikaro als Buchhalter – Der „soziale Kreditwert“ der bürgerlichen Tugenden – Stadt und Städtelandschaft).	
„Die Verblendende Jungfrau“, 1690 (Die Dirne als unbürgerliche Existenz in der bürgerlichen Gesellschaft).	
Das Genußstreben als systematische Negation der bürgerlichen „Arbeit“ (Die calvinistische Arbeitsethik und das holländische Bürgertum – Der Berufsbegriff Luthers und das deutsche protestantische Bürgertum – Die Akademikerschicht).	

DIE UMWANDLUNG DES PIKAROROMANS
IN EINEN ABENTEUERROMAN BEI BEER

1. Der Pikaroroman des Barock 23
Moderne Weltdeutung – „Lebensgefühl“ des Pikaro? – Funktioneller Charakter des Pikaro – Der Pikaroroman als Darbietung der objektiven Weltbedeutung.
2. Beers „Welt-Kucker“, 1679 ff. 26
Vergleich mit Grimmelshausens „Simplicissimus“ – Simplicissimus als Heilssubjekt – Situationen des Lebenslaufs als sittliche Stadien – Moral bei Beer – Selbständigkeit der Liebesszenen – Einsiedlerepisoden bei Grimmelshausen und bei Beer.
3. Abenteuerromane Beers 34
„Corylo“, 1697 f. – „Der Verliebte Österreicher“, 1704 – Zendorio in den „Winternächten“, 1682 – Ausgangssituation – Das „Dunkel“ über das Leben – Personale Qualitäten – Abenteurertum.

Drittes Kapitel

DER POLITISCHE ROMAN CHRISTIAN WEISES

1. Das Fehlen eines bürgerlichen Bildungsideals im Barock 40
2. Christian Weise und die Entstehung des „politischen“ Bildungsideals 41
Studienjahre – Die Lateinschulen der Orthodoxie – Die Ritterakademien als Lehranstalten des Absolutismus – Weise in Weißenfels – Der Staat als Lebensraum im Diesseits – Die neue „politische“ Bildung – Weise als Rektor in Zittau.
3. Die drei politischen Romane: „Ertz-Narren“, „Klügste Leute“, „Politischer Näscher“ 44
Die moralische Erfahrung des Heilssubjekts – Die politische Erfahrung des Bürgers – Die Umdeutung der „Glückseligkeit“ (Asketische Negation der Welt: Glückseligkeit als „Prämie“ im Jenseits – Politische Bejahung des Diesseits: der glückselige und „florissante“ Zustand des Staates).
Weises theoretische Schriften zur Ausbildung des politischen Menschen (Weises politische Weltklugheit – Kritik am Kleinbürgertum – Das weltmännische Bildungsideal – Der bürgerliche Lebenslauf und die unreligiöse Rationalität des Lebens).

Viertes Kapitel

DER HÖHEPUNKT DES POLITISCHEN ROMANS BEI RIEMER

1. Bürgerliches Milieu im „Politischen Maul-Affen“, 1679 60
Der bürgerliche Sinn der politischen Reise.

2. „Die Politische Colica“, 1680, als bürgerlicher Liebesroman 63
 Die Krankenbesuche des Arztes – Die „politischen“ Patienten – Die Liebes-
 handlung – Der bürgerliche Mensch im Gegensatz zum Hofmenschen –
 Bürgerliche Liebe, Zutraulichkeit und Ehrbarkeit, patriarchalische Verhält-
 nisse – Bürgerliche Empfindsamkeit.
3. Die politischen Lebensregeln im „Politischen Stock-Fisch“, 1681 67

Fünftes Kapitel

DER POLITISCHE ROMAN ALS LITERARISCHE BEWEGUNG

1. Weises „Kurtzer Bericht vom Politischen Näscher“, 1680 70
2. Bestimmung der Gattung 71
3. Die politischen Romane 72
 Reine Revue und Satire („Der Gute Mann“, 1680 – „Die Böse Frau“,
 1683 – „Der . . . Böse Mann“, 1682 – „Der Politische Grillenfänger“,
 1682 – „Der . . . Politische Guckguck“, 1684 – „Der Politische Leyer-
 mann“, 1683).
 Übergang zum Individualroman („Die Politische Mausefalle“, 1683 –
 „Das Politische Hof-Mädgen“, 1685 – „Das politische Kleppel-Mädgen“,
 1688).
 Studentenmilieu („Der Politische Freyersmann“, 1686 – Michael Kautzsch,
 „Der Politische . . . Tobacks-Bruder“, 1684, und „Das . . . Bier-Glaß“,
 1685 – „Der gebläute Stok-Fisch“, 1692, und „Der gewässerte Stock-
 fisch“, 1693).
 Übergang zum Realismus (Die politischen Romane Beers: „Der Politische
 Feuermäuer-Kehrer“, 1682 – „Der Politische Bratenwender“, 1682 – „Die
 Andere Ausfertigung Neu-gefangener Politischer Maul-Affen“, 1683 –
 „Der Deutsche Kleider-Affe“, 1685).
 „Das Politische Perspectiv“, 1684 – „Die Drey Lasterhaftigsten Leute“,
 1685 – „Curieuse Reise-Discourse“, 1689 – „Die Beschwerlichkeiten der
 Liebe“, 1693.
 Johann Kuhnau („Der Schmid Seines eignen Unglückes“, 1695 – „Des
 klugen und Thörichten Gebrauches Der fünf Sinnen Erster Theil“, 1698 –
 „Der Musicalische Quack-Salber“, 1700).
 Johann Christian Ettner (Die sechs Teile des „Medicinischen Maul-Affens“,
 1694 ff.).
4. Die politische Theorie 85
 Weises „politisches“ Glück und Luthers Amtsmoral.
 Die „Politische Klugheit“ des Thomasius (Lebensregeln für das Diesseits –
 Der innerweltliche Zweck der Arbeit – Rechtfertigung des Reichtums –
 Moralische Qualitäten als Hilfsmittel zum Erwerb von Reichtum).
 „Der Politische Philosophus“ des Christoph August Heumann (Bürger-
 liche Moral – Der Gott des Bürgers).

Sechstes Kapitel

DIE ENTSTEHUNG DER MODERNEN SEELENLAGE IM SCHÄFERROMAN

1. Die idyllische Schäferlandschaft 89
2. Zunehmende Verdeutlichung der Lebensverhältnisse des Landadels 90
3. Der Roman des Landadels 90
„Amoena und Amandus“, 1632 – „Leoriander“, 1642 – Brehme, „Vier Tage einer . . . Schäfferey“, 1647 – „Zweyer Schäfer . . . Liebes-Garten“, 1661.
4. Das unhöfische Menschentum des Landadels 92
5. Erlebnisdichtung 93
Erlebnisgehalt von „Amoena und Amandus“ und „Leoriander“ – Die persönliche Schicksalhaftigkeit – Die einmalige Situation – Sentimentalität in „Zweyer Schäfer . . . Liebes-Garten“.
6. Verbürgerlichung 97
Studentenmilieu (Andreas Hartmann, „Hylas auss Latusia“, 1652 – Daniel Bärholz, „Des Charicylys Denkwürdiger Wein-Monath“, 1670 – „Chrysander und Magdalis“, 1687 – „Selimor“, 1691 – Differenzierung des Seelischen – Einmaligkeit des Schicksals – Ich-Du-Konstellation).
Ehe als unbarockes Motiv (Johann Thomas, „Damon und Lisille“, 1672 – Unbeständigkeit und Halt im Sittlichen – Die Verfestigung der zwischenmenschlichen seelischen Beziehung – Die Eigenbedeutung der Ehe als Akzentuierung des Diesseits).

Siebentes Kapitel

DIE POLEMIK GEGEN DIE HÖFISCHEN TUGENDEN IN STOCKFLETHS „MACARIE“

1. Heinrich Arnold und Maria Catharina Stockfleth 107
2. Moralische und Bildungstendenzen der Sprachgesellschaften . . . 108
3. Nürnberg und der Pegnitzschäferorden 109
4. Stoa und christliche Tugend im 17. Jahrhundert 110
Der Staats- und Liebesroman – Stoische Tugendunterweisung in der „Macarie“ – Affektbändigung.
5. Der Tugendbegriff in der „Macarie“ 111
Kritik an der Hofwelt – Sichbescheiden im gemeinen Stand – Ehre des Hofmanns und Tugend des Schäfers – Die Schäferwelt als moralische Provinz – Sidneys „Arcadia“ – Bürgerliche Tugend.

REALISMUS IM SCHÄFERROMAN
UND REALISTISCHER ADELSROMAN

1. Adelsmilieu im bürgerlichen Roman	118
2. Adelsmilieu in Bekkhs „Florabella“	123
Das modische Gesellschaftsgebaren – Bürgerliche Tugenden – Einordnung in Beruf und Gesellschaft – Das asketische „Adieu Welt“ und der Abschied von der Heimat – Innerweltliche Orientierung – Realismus in der Schilderung der Landschaft und gesellige Szenen – Einsiedlerepisode.	
3. Die Adelsszenen in Stockfleths „Macarie“	123
Gesellschaftsszenen und Geselligkeit – Polemik gegen das Hofleben – Gemeinsame Front von Landadel und Bürgertum gegen die Hofwelt.	
4. Der adlige Schäferroman des De La Grise	126
Schäferlandschaft als Lebensraum des Landadels – Realismus der Darstellung – Die Verselbständigung der Moral – Das Abenteuer – Abenteuer und Heimat.	
5. Der realistische Adelsroman bei Beer	130
Realismus der adligen Gesellschaftsszenen – Die Abenteuerermotive – Das „Romanhafte“ als Erweiterung bürgerlichen Daseins – Zweischichtige Struktur des Romans.	
6. Realismus und asketische Weltinterpretation	132
Exkurse	133
Bibliographie	144
Namenregister	163